

# Konfirmandenfreizeit der Bezirke Darmstadt und Offenbach

**Nach drei Jahren Pause, bedingt durch die Pandemiesituation, konnten sich nun endlich die Konfirmanden und Konfirmandinnen aus den beiden Bezirken Offenbach und Darmstadt zur diesjährigen Konfirmandenfreizeit kennenlernen.**

Nach einer kurzen Einweisung in die Zimmer und einer kurzen Vorstellungsrunde konnte dann der erste Unterrichtsblock beginnen. Hierbei wurde unter anderem der Fortschritt der Gemeindepraktika geklärt und welche Erfahrungen die Konfirmanden hier schon sammeln konnten. Anschließend wurde dann im weiteren Verlauf die Vorbereitung auf die Konfirmation und das Gelübde gemeinsam besprochen. Was bedeutet das eigentlich für mich? Was erwartet mich, wenn ich hier Gott gegenübertrete und dies vor der Gemeinde bezeuge? Auch die Vertreter der Jugend waren an diesem Wochenende dabei und haben die Konfirmanden ganz bewusst in die Jugend und zu ihren vielfältigen Aktivitäten eingeladen. Mit Lagerfeuer, Stockbrot und einer Nachtwanderung mit sehr vielen Treppenstufen ging der erste Tag erfolgreich zu Ende und es blieb erstaunlich ruhig für diese Nacht.

Die Vorbereitung auf den Gottesdienst war dann am nächsten Tag der Hauptfokus, den die Konfirmanden zusammen mit den Jugendlichen vornahmen. Die Gedanken und Impulse, die in den Herzen der Jungen und Mädchen standen, in Form eines schwarzen und weißen Schafes dargestellt. Es stellte sich die Frage, wer oder was macht mich denn überhaupt zum schwarzen Schaf? Warum schafft es Jesus, keinen Unterschied zu machen und ging besonders auf die Menschen ein, die zu seiner Lebzeit am Rand der Gesellschaft standen?

Den Abschluss der schönen Tage krönte dann der gemeinsame Gottesdienst mit dem Bezirksevangelisten Jens Schölzel aus dem Bezirk Offenbach. Mit einem zu Herzen gehenden Poetry Slam, einem kleinen Musikensemble sowie gemischten Chor wurde der Gottesdienst stimmungsvoll umrandet. Mit Freude im Herzen ging es dann nach einem ereignisreichen Wochenende für alle wieder nach Hause. Für die zehn Konfirmanden steht nun noch eine gemeinsame Konfirmandenstunde in Langen Ende März aus und auf die können sie wieder gespannt sein, denn die Lehrkräfte haben sich wieder interessante Themen rausgesucht.

**22. März 2023**

Text: Ilka Schneider



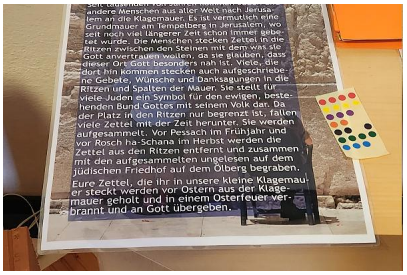












andere Menschen aus aller Welt nach Jerusalem an die Klagemauer. Es ist vermutlich eine Grundmauer am Tempelberg in Jerusalem, wo seit noch viel längerer Zeit schon immer gebetet wurde. Die Menschen stecken Zettel in die Ritzen zwischen den Steinen mit dem was sie Gott anvertrauen wollen, da sie glauben, dass dieser Ort Gott besonders nah ist. Viele, die dort hin kommen stecken auch aufgeschriebene Gebete, Wünsche und Danksagungen in die Ritzen und Spalten der Mauer. Sie stellt für viele Juden ein Symbol für den ewigen, bestehenden Bund Gottes mit seinem Volk dar. Da der Platz in den Ritzen nur begrenzt ist, fallen viele Zettel mit der Zeit herunter. Sie werden aufgesammelt. Vor Pessach im Frühjahr und vor Rosch ha-Schana im Herbst werden die Zettel aus den Ritzen entfernt und zusammen mit den aufgesammelten ungelesen auf dem jüdischen Friedhof auf dem Ölberg begraben.
Eure Zettel, die ihr in unsere kleine Klagemauer steckt werden vor Ostern aus der Klagemauer geholt und in einem Osterfeuer verbrannt und an Gott übergeben.





